

„Wer auf den Herrn **vertraut**, der wird beschützt.“

Sprüche 29, 25

Ein hilfreicher Zuspruch. Er motiviert, sich auf den Herrn einzulassen. Seine Nähe zu suchen. Nicht erst, wenn ich auf die Nase gefallen bin, sondern gleich zu Beginn eines Vorhabens.

Vater, Mutter und Kinder genießen die frische Luft des Waldes. Sie springen, singen, hüpfen und klettern auf liegenden Baumstämmen. Die kleine Tochter ist sehr still. Der Baumstamm ist zu groß. Sie möchte doch mitmachen. Die Angst ist das Hindernis. Der Vater hebt sie auf den Stamm. Sie ist oben, sie ist Siegerin für einige Minuten. Doch wie eine Salzsäule, wie angewachsen steht sie da und bewegt sich nicht.

Die Eltern ermutigen sie, doch vergeblich. Eine traurige Situation. Die Freude ist dahin. Der Vater reicht ihr seine Hand. Er schaut sie mit liebenden Augen an. Sie greift zu und bewegt sich wie eine Tänzerin. Sie kennt ihren Papa. Sie **vertraut** ihm. Er macht keine Fehler. Weil sie ihn gut kennt, verschwindet die Angst und Furcht. Papa nimmt nicht seine Hand von mir. Er liebt mich zu sehr. Er würde alles tun um mich zu schützen und bewahren. Sonst hätte er mich nicht auf den Stamm gehoben. Mit diesem tiefen **Vertrauen** in ihren Papa kann sie selbst auf dem Stamm Schritte tun und sicher gehen. Denn nie würde Papa es zulassen, dass ihr Schlimmes passiert. Angst verfliegt durch eine bekannte Hand.

Ein bewegendes und ermutigendes Bild für den Vers aus der Bibel. „Wer aber auf den Herrn **vertraut**“.

Der Schreiber denkt vielleicht an zwei Möglichkeiten des **Vertrauens**: Ich **vertraue** meiner eigenen Kraft und Weisheit. Das Fundament meines **Vertrauens** ist Geld und Erfolg. Damit kann ich gut leben. Doch was, wenn eine schwere Krankheit, ein Unfall geschieht? Wohl dem, der sich dann auf den lebendigen Gott verlässt. Nur ER kann Geborgenheit schenken.

Die zweite Möglichkeit: Gott kennen, Gott lieben, Gott völlig **vertrauen**. Unser himmlischer Vater bietet uns seine liebende, bewahrende, beschützende Hand an. Er kennt uns durch und durch. Er weiß, wo uns der Schuh drückt. Seine Liebe überschüttet uns mit Gutem. Er ist immer da und wird uns nicht verlassen. Das ermutigt uns, seine Hand ganz fest zu halten und ihm in allen Lebenslagen zu **vertrauen**.

In Jesus Christus ist uns Gott ganz nahe gekommen. Ich bin nicht nur sein Geschöpf, durch den Glauben an Christus bin ich auch sein Kind. Täglich darf ich mich ihm **anvertrauen**. Das gibt unserem Leben Sicherheit und Frieden, Geborgenheit und Schutz. Bei meinem himmlischen Vater fühle ich mich verstanden und angenommen. Seine Hand verlässt mich nicht. In Nöten, Sorgen und schwierigen Zeiten darf ich mich an seiner Hand beschützt und gehalten wissen. **AMEN**

S. E. Glaw